



des  
**Deutschen Vereins**  
**zum Schutze der Vogelwelt,**  
 begründet unter Redaction von **G. v. Schlechtendal.**

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahres-Beitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monats-schrift unentgeltlich u. postfrei. Zahlungen werden an den Redactanten d. Ver. Herrn Meldeamts-Assistent Rohmer in Leipzig erbeten.

Redigirt von  
 Hofrath Prof. Dr. Liebe,  
 Dr. Frenzel, Dr. Mey,  
 Str.-Insp. Thiele.

Anzeigen der Vereinsmitglie-  
 der finden kostenfreie Aufnahme,  
 soweit der Raum es gestattet.  
 Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark.

**XIII. Jahrgang.**

**Februar 1888.**

**Nr. 2.**

Inhalt: Eine Bitte, Gedicht von Th. Th. Träffuglen, Gedicht von J. S. Brandt, deutsch von Aug. Leberkühn. Oswald Ziemer: Ornithologische Beobachtungen: 7. Gallinago coelestis, Frenzel. A. Göring: Harpyia destructor (mit Abbildung). Paul Weßner: Phänologische Beobachtungen aus der Umgebung von Jena. Ad. Walter: Zum Aufzuge: Stören die Nester anderer Vögel? Baurath Pietzsch: Aus einem Briefe an R. Th. Liebe betreffend den Haubentaucher. — Kleinere Mittheilungen: Futterplätze in Gera. Abzug der Schwalben. Bestandzahl der brütenden Hänflinge. Messungen am Tannenheher. Eine Rauchschwalbe als Pflegemutter von jungen Hausrotschwänzchen. — Litterarisches. — Anzeigen.

**Eine Bitte.**

Mariä Lichtmeß war es schon;  
 Der Schneesturm heulte, wie zum Hohn.  
 Auf all das Wünschen, Hoffen, Flehen,  
 War sein Erwidern eif'ges Wehen.

Des Lichts Anwachsen war zu messen  
 Von Tag zu Tag, doch schien vergessen  
 Der Wärme Strahl vom Sonnenball.  
 Fast eingehüllt in Schneekrystall  
 Zusammenschauert dort der Wicht,  
 Dem es an Speise längst gebricht:  
 Ein hungernd Kindlein und daneben  
 Ein Vöglein, das ja auch will leben.  
 Vom Kinde wills ein Krümlein Brot,  
 Komm, komm und still der Leiden Noth;  
 Vielleicht daß an gestilltem Harne  
 Frau Sonne endlich auch erwarme.  
 Und wenn dein Herz auf hohle Wangen  
 Gezaubert hat der Rose Prangen,  
 Vielleicht daß einmal über Nacht  
 Vom Sonnenfuß auch Ros' erwacht.  
 Dann singen all die kleinen Wichte  
 Zum Dank im warmen Sonnenlichte;  
 Du aber fühlst: wo Lieb' auf Erden,  
 Da muß es endlich Frühling werden!

Behrißsch.

Th. Th.

### Träkfuglen.

Du lille Fugl, alt hid Du kommer,  
 Hvi blev Du ej, hvor Rosen gror?  
 Hvi flygted Du fra Sydens Sommer,  
 Hvad vil Du her i kolde Nord?  
 Hver Blomsten slummer under Mulde,  
 Hvert Blad i Svøbets trange Skjul,  
 Og Nordenwindens barske Kulde  
 End hinder Tungen paa hver Fugl.  
 Ak! elsked Du de dunkle Lunde,  
 Snedakte Bang og frozne Eng,  
 At Du ej länger hvile kunde  
 Paa Sydens bløde Blomsterfeng?  
 Ak! elsked saa Du Danmarks Strande  
 Og Bølgedans om dets Kyst,

### Der Zugvogel.

Warum zum Nord, dem sonnenlosen,  
 O Vöglein, kamst so früh Du schon?  
 Warum hast Du so bald der Rosen  
 Besonntes Heimatland geflohn?  
 Im Erdreich schlummern noch die Blüten,  
 Die Blätter noch im Reime fest;  
 Kein Vöglein bei des Nordwinds Wüten  
 Den frohen Sang erschallen läßt.  
 Ach, lieb'st die Fluren Du, die grauen,  
 Die eifgen Wiesen Du so sehr,  
 Daß Dir das Land der Frühlingssauen  
 Unfreundlich schien und freudenleer?  
 Liebt'st Du die Meerflut, die am Strande  
 Von Dän'mark ihren Reigen tanzt,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann Th.

Artikel/Article: [Eine Bitte. 33-34](#)